Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09241238

Kreis Zwickau

Gemeinde Glauchau, Stadt

Anschrift Am Forsthaus 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Glauchauer Rümpfforst * 81/3

Bauwerksname Genesungsheim König-Georg-Stift

Kurzcharakteristik

Genesungsheim und Wasserturm auf dem Grundstück; baugeschichtlich, sozialgeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung, historistisches Heimgebäude mit Fachwerk-Elementen

Denkmaltext

Im Rümpfwald südöstlich des Glauchauer Stadtgebietes wurde zwischen 1904 und 1906 ein Genesungsheim errichtet, dessen Planung und Ausführung auf den Glauchauer Baumeister Reinhold Ulrich zurückgehen. Dieser zeichnete als städtischer Architekt daneben u. a. für den Bau des Bismarckturmes, des Stadtbades sowie für viele weitere Bauprojekte in Glauchau verantwortlich. Das so genannte ‚König Georg Stift' diente während des Ersten Weltkriegs als Lazarett, war später Heimstätte für elternlose Kinder und Tuberkulose-Krankenhaus und wurde ab 1969 bis zu seiner Schließung im Jahr 2005 als Pflegeheim genutzt. Aufgrund seiner abgeschiedenen, der Erholung der Kranken dienenden Lage im Wald war für den Betrieb des Genesungsheimes eine eigenständige Wasserversorgung notwendig, die über den Bau eines Wasserturmes in unmittelbarer Nähe zum Heimgebäude realisiert wurde.
Das Hauptgebäude zeichnet sich durch einen stark gegliederten Grundriss mit viele Vor- und Rücksprüngen aus, dessen Verspieltheit sich in der Dachform fortsetzt. Drei steile Zwerchgiebel zu beiden Seiten des langgestreckten Grundkörpers, sowie je ein risalitartig vorspringender Gebäudeteil an den Schmalseiten sind durch dunkles Zierfachwerk besonders betont. Der Sockel des Gebäudes ist klinkersichtig, der weitere Gebäudeteil verputztes Ziegelmauerwerk mit umlaufendem Rillenband zwischen erstem und zweitem Obergeschoss. Die Fenster weisen eine zeittypische, kleinteilige Sprossengliederung in den Oberlichtern auf. An der Südostseite kragt ein polygonaler, oberhalb des Sockels als verglaster Wintergarten gestalteter Erker, aus.
Der Wasserturm ist als verputzter Ziegelbau über kreisrundem Grundriss errichtet. Sein hoher Schaft verjüngt sich oberhalb des Klinkersockels bis zum Behältergeschoss, das mit Hilfe eines stufenweise nach außen abgetreppten Ziegelgesimses in eine polygonale Grundfläche überführt wird und leicht auskragt. Den oberen Abschluss des Turmes bildet ein Zeltdach mit Entlüftungshaube. Für die Belichtung des Turminneren sorgen dem Treppenverlauf folgende, versetzt angeordnete Rundbogenfenster, die einzelnen Turmgeschosse sind optisch durch schmale Ziegelbänder voneinander getrennt.
Als Werk des bedeutenden Glauchauer Stadtbaumeisters Reinhold Ulrich ist das ehemalige König-Georg-Stift in seiner Ausgestaltung als historistisches Landhaus und mit Anklängen an den Heimatstil baugeschichtlich von Bedeutung. Zugleich ist es ein wichtiges sozialgeschichtliches Zeugnis für die Entwicklung und Ausprägung von Heilanstalten, die zur Genesung Kranker ab der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkt in ruhiger Umgebung außerhalb der Städte errichtet wurden. Dem Wasserturm kommt als Versorgungsinstrument des Heimgeländes eine technikgeschichtliche Bedeutung zu.

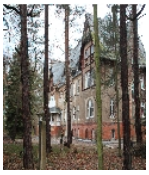
LfD/ 2017

Datierung 1905 (Pflegeheim)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09241238 A**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehemaliges Pflegeheim



Fotonummer	**F 09241238 B**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehemaliges Pflegeheim



Fotonummer	**F 09241238 C**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehemaliges Pflegeheim

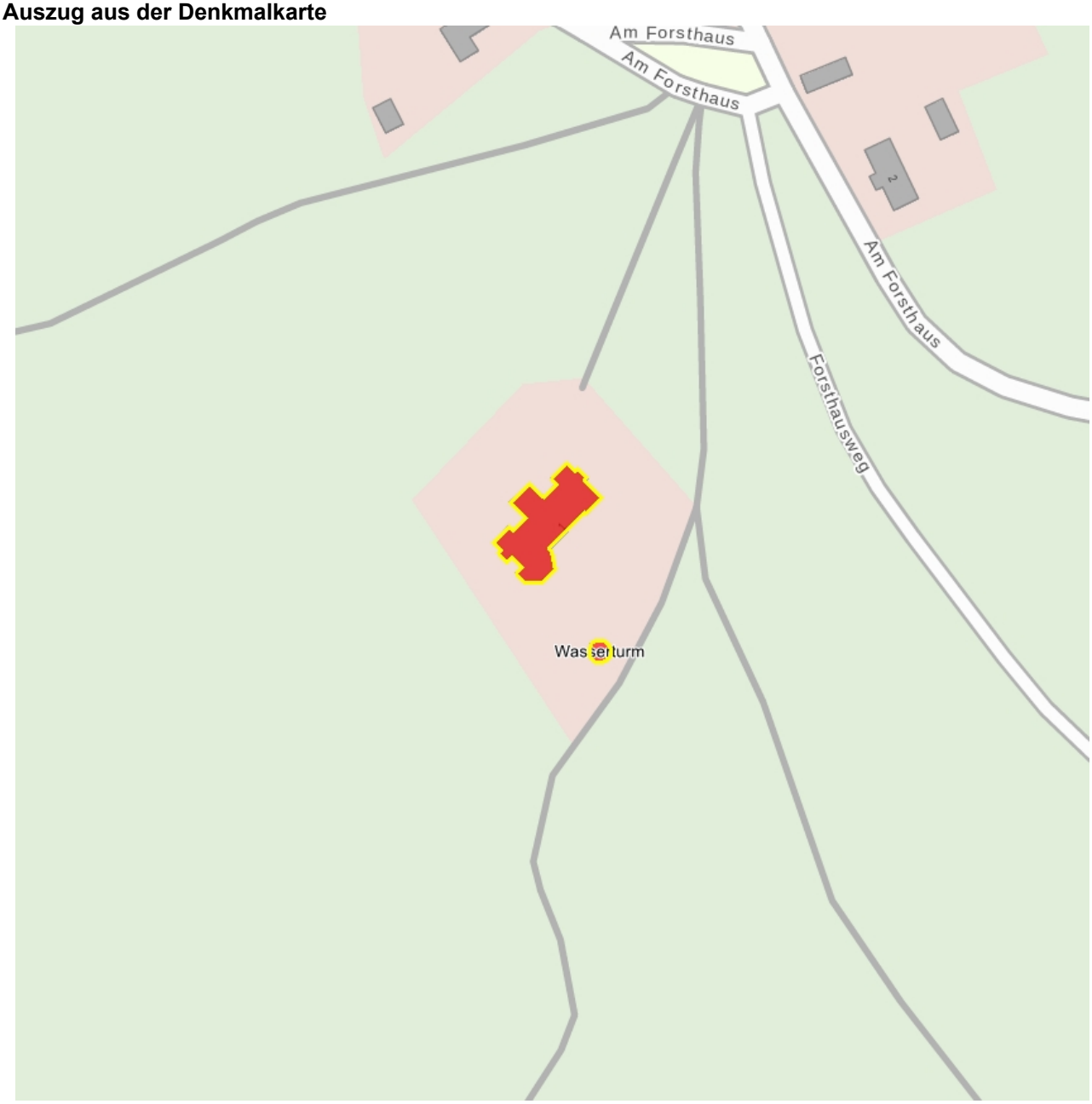


Fotonummer	**F 09241238 D**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Ehemaliges Pflegeheim und Wasserturm auf dem Grundstück



Fotonummer	**F 09241238 E**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Wasserturm auf dem Grundstück

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.